



# Die Bergpredigt

*Wohl bekannt – doch kaum beachtet*

Predigt vom 21. Februar 2021

## Einführung

Einstieg über Zusammenhang von Salatsauce, Kartoffelstock und Ehe. Auf den ersten Blick keinen – wir werden später aber darauf zurückkommen.

Wir sind mitten in der Bergpredigt. Schon mehrmals haben wir von diesen Antithesen von Jesus gesprochen. Das heisst, Jesus greift ein Thema aus dem Alltag auf, sehr oft Dinge aus den 10 Geboten, und erklärt seinen Zuhörern den tieferen Sinn. Dabei beginnt er immer nach demselben Muster: „ihr habt gehört – ich aber sage euch!“ Und genauso ist es auch wieder mit unserem heutigen Thema. Wir lesen dazu die Verse aus Matthäus 5.31-32:

**»Es heißt: ›Wer sich von seiner Frau scheiden will, muss ihr eine Scheidungsurkunde aushändigen.‹ Ich aber sage euch: Jeder, der sich von seiner Frau scheidet – es sei denn, dass sie ihm untreu geworden ist – , treibt sie in den Ehebruch; und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenfalls Ehebruch.« (Mt 5.31-32)**

Jesus greift hier ein ganz spannendes, aber auch extrem schwieriges Thema auf. Es ist ein Thema, das die Menschen zur Zeit von Jesus genauso beschäftigte, wie uns heute noch. Welchen Stellenwert hat die Ehe? Ist die Ehe ein Bund auf Lebzeiten, ewige Treue, exklusiv, ein sich einander schenken ohne Rückzug? Oder ist es etwas, das man einfach so bei kleinsten Unstimmigkeiten auflösen kann? So nach dem Prinzip, wir gehen ein Stück Weg gemeinsam – mal sehen, wie lange es dauern wird. Jesus greift hier die Frage und den Wert der Ehe auf. Wir möchten gemeinsam entdecken, welches Prinzip Jesus hier verfolgt und versuchen zu verstehen, was das mit uns heute zu tun hat. Vermutlich wird es aber so sein, dass am Schluss noch ganz viele Fragen offen sind. Entweder, weil wir keine Zeit haben darauf einzugehen oder weil sie nicht ganz so einfach sind. Aber das macht überhaupt nichts. Wir sind als Nachfolger von Jesus unser ganzes Leben lang immer wieder am Fragen nach dem richtigen Verständnis. Und das macht es, so meine Meinung, auch echt spannend. Nun ist es so, dass unser heutiger Text relativ kurz und knapp ist. Deshalb ist es wichtig zu sehen, ob Jesus an anderen Stellen dieses Thema noch einmal aufgreift. Spannend ist, dass wir genau dieses Thema in Matthäus 19. 3ff wieder finden. Allerdings an dieser Stelle etwas ausführlicher, weshalb wir dieses Stelle besonders beachten.

<sup>3</sup> **Einige Pharisäer kamen zu Jesus. Sie wollten ihm eine Falle stellen und fragten ihn deshalb: »Ist es einem Mann erlaubt, sich aus jedem beliebigen Grund von seiner Frau zu scheiden?«** <sup>4</sup> **Jesus entgegnete: »Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer am Anfang die Menschen als Mann und Frau erschuf<sup>5</sup> und dass er gesagt hat: ›Deshalb wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die zwei werden ein Leib sein?‹<sup>6</sup> Sie sind also nicht mehr zwei, sondern sie sind ein Leib. Darum: Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.«** – <sup>7</sup> **»Wie kommt es dann aber«, fragten die Pharisäer, »dass es nach dem Gesetz des Mose zulässig ist, der Frau eine Scheidungsurkunde zu geben und sie daraufhin fortzuschicken?«** <sup>8</sup> **Jesus gab ihnen zur Antwort: »Nur wegen eurer Uneinsichtigkeit**

hat Mose euch erlaubt, euch von euren Frauen zu scheiden. Am Anfang jedoch war es nicht so. <sup>9</sup> Ich sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet – es sei denn, seine Frau ist ihm untreu geworden – , der begeht Ehebruch.« <sup>10</sup> Da sagten die Jünger zu Jesus: »Wenn es zwischen Mann und Frau so steht, ist es besser, gar nicht zu heiraten!« (Matthäus 19.3-10)

### I. Die Frage der Pharisäer

Bevor wir versuchen den Text zu deuten, ist es wichtig, dass wir die Frage der Pharisäer gut verstehen. Was war ihr Denken? Weshalb war diese Frage für sie so wichtig? Und hier bemerken wir, dass dieses Thema der Ehe und der Scheidung nicht erst heute eine grosse Herausforderung ist. Zur damaligen Zeit hatte nur der Mann das Recht sich scheiden zu lassen (es gab einige wenige andere Ausnahmen). Und genau um dieses Recht geht es hier. Im Text heisst es, dass sie Jesus eine Falle stellen wollten. Der Grund dafür war, dass unter den Gelehrten Theologen dazumal ein richtiger Krieg herrschte in dieser Frage. Im Wesentlichen standen sich die Meinungen von zwei Rabbis gegenüber.

- Rabbi A, der Name ist nicht wichtig, vertrat die strenge Auffassung, dass eine Scheidung nur im Falle der Untreue möglich ist.
- Rabbi B vertritt die Meinung, dass diese Untreue etwas weiter verstanden werden konnte. Alles, was dem Mann keine Ehre bringt, ist für ihn ein Grund zur Scheidung. Also, wenn das Essen wieder einmal angebrannt ist, die Töpfe nicht sauber geputzt oder sogar, wenn die Frau im Aussehen etwas älter geworden ist. Das alles sind Scheidungsgründe.

Und Jesus wird hier herausgefordert Stellung zu beziehen. Die Frage ist auch so ausgelegt, dass man am Liebsten hören würde – sag doch einfach ja, es ist erlaubt. Sie wollten von Jesus eine Zustimmung haben um nach dieser Praxis weiter leben zu können. Doch die Antwort von Jesus verblüfft. Bestimmt hatten die Pharisäer mit einigem gerechnet, nicht aber mit so einer Antwort. Denn eigentlich gibt Jesus keine Antwort auf die Frage, sondern kontert gut jüdisch mit einer Gegenfrage. Und wenn man den ganzen Text so auf sich wirken lässt, wird einem bewusst, dass Jesus ihnen helfen möchte. Er möchte ihnen aufzeigen, dass sie eigentlich die falschen Fragen stellen.

### II. Die Antworten von Jesus

Und so geht Jesus im Wesentlichen auf drei Bereiche ein in dieser Unterhaltung und versucht den Pharisäern das göttliche Prinzip zu erklären. Denn Jesus geht es immer darum, dass wir Gottes Absicht, seinen Plan verstehen können.

#### Falsches Suchen

Zuerst macht Jesus ihnen deutlich, dass sie nicht nach Scheidungsgründen suchen sollen, sondern vielmehr den Wert der Ehe entdecken. Dabei verweist er sie auf die Bibel und die Ordnung nach der Schöpfung, die Gott eingerichtet hatte. Sie sollen nicht die Grenzen ausloten, sondern sich auf das Schöne der Ehe fokussieren. Das heisst, versuchen zu verstehen, um was es Gott beim Konzept der Ehe wirklich geht. Diese geniale Idee Gottes für die Verbindung von einem Mann und einer Frau. Ehe, als einen Schutzraum, den wir respektieren und anerkennen sollen. Ein Schutzraum, in dem eine Beziehung gelebt wird, die geprägt ist von Treue und gegenseitiger Wertschätzung, und zwar auf Lebzeiten.

Und genau wie die Pharisäer dazumal kann man auch heute noch in einer Beziehung in die falsche Richtung fragen. Wie weit geht die Liebe? Wie lange muss ich meinen Partner noch lieben? Wie lange muss ich ihn und seine Bemerkungen ertragen? Richtig wäre die Frage, wie sehr will ich lieben? Das heisst, meine Energie nicht in die Auslotung der Grenzen zu stecken, sondern in die Beziehung hinein investieren.

## Scheidung kein Gebot

Es ist wichtig, und das macht Jesus den Pharisäern klar, dass das Recht auf Scheidung kein Gebot ist. Vielmehr ist es ein Zugeständnis wegen unserer Hartherzigkeit. Gott ermutigt nicht in seinem Wort, dass wir uns trennen sollen. Sondern es geht hier um Männer, dazumal ging es nur um sie, die ein hartes Herz aufwiesen. Wir können niemals sagen: das steht mir zu! Ich habe das Recht mich scheiden zu lassen! Vielmehr ist diese Stelle aus dem Alten Testament zu verstehen, als ein Zugeständnis von Gott für unser schwieriges Herz. Das heisst, unser Unvermögen. Und Menschen haben hier die Sache verdreht. Aus einer Ausnahmeregelung wurde ein Recht gemacht – es steht mir zu! Aus einer Aktion der Gnade Gottes verdreht der Mensch sich ein Recht. Und Jesus stellt hier die Dinge klar und erklärt, wie Gott darüber denkt. Gott möchte, dass du in deine Ehe investierst und gar nicht erst von diesem Recht Gebrauch machst. Denn es tut dir nicht gut.

### Umgang mit Scheidung und Wiederheirat

Der dritte Punkt, den Jesus hier anspricht, ist die Frage nach dem Umgang mit Scheidung und der Wiederheirat. Sowohl Mt 5 als auch Mt 19 legen nahe, dass beide Parteien (Mann und Frau) wieder heiraten werden. Die Frau musste es dazumal schon nur aus wirtschaftlichen Gründen. Und ja, diese Frage ist extrem spannend und zugleich nicht ganz so einfach. Um hier Gottes Gedanken zu verstehen, muss man noch andere Stellen aus der Bibel hinzuziehen. Doch dafür reicht uns heute die Zeit nicht aus. Zudem liegt der Fokus von Jesus auch auf einem anderen Punkt. Wir können deshalb bis hierhin die Botschaft von Jesus ungefähr so zusammenfassen: Tu alles dafür, dass du nicht ein zweites Mal heiratest! Lege all deine Kraft, deine Liebe und dein Herzblut hinein in diese eine Ehe!

Und die Jünger sind überrascht, ja regelrecht geschockt. Wenn das so ist mit der Ehe, dann wäre es doch besser, ich hätte niemals geheiratet. Ehe scheint anstrengend zu sein. Denn, wenn Jesus recht hat, dann muss ich meinen Partner annehmen, wie er ist. Ich kann mir keine Hintertüre in der Beziehung offen lassen um zu verschwinden wann es mir passt. Vielmehr soll ich alles dafür tun, damit unsere Beziehung leben kann! Und spannend finde ich hier, genau wie bei den anderen Themen auch, Jesus legt den Fokus auf mich. Ich muss bei mir selber anfangen. Ich bin verantwortlich für mein Handeln – nicht der Andere. Der Scheidungsbrief, von dem hier die Rede ist, ist kein Freibrief zur egoistischen Selbstverwirklichung. Weder für Männer, noch für Frauen. Das möchte Jesus den Pharisäern und uns klar machen.

Doch, wie sollen wir nun damit umgehen? Es gibt ungefähr drei Möglichkeiten, wie du auf diese Worte von Jesus reagieren kannst:

- Das Wort ist überholt und gilt heute nicht mehr! Das war zur Zeit von Jesus vielleicht ok – aber nicht mehr heute!
- Ich nehme die Aussage von Jesus ernst und mache daraus eine Gesetzesmässigkeit. Ich verbiete allen, sich scheiden zu lassen. Das klingt zuerst einmal recht logisch und auch ernst. Doch ist das wirklich der Weg, den Jesus hier aufzeigt? Entsteht durch diese Haltung nicht viel mehr Leid? Und, was wenn Fragen kommen? Muss ich dann einfach noch härter diese Gesetzlichkeit durchdrücken?

Aber die Frage ist nicht, bin ich gegen etwas, sondern, wofür bin ich?! Und deswegen möchte ich dich einladen, die dritte Möglichkeit für dich zu prüfen.

- Stell dich den Herausforderungen von Jesus und seinem Blick, den er von Ehe hat. Entscheide dich, deinen Partner treu, exklusiv und dauerhaft zu lieben. Und das ist ein freiwilliger Entscheid und kein Druck oder Gesetz. Motiviert aus der Liebe von Jesus.

### III. Wie kann ich eine Scheidung vermeiden?

Doch, was bedeutet das nun für uns heute? Jesus sagt, wir sollen nicht die Grenzen ausloten, sondern alles in die Ehe investieren. Und deshalb erscheint es mir hilfreich, dass wir weniger über Scheidung reden sollten, als darüber, was wir tun können, um gar nicht erst dort zu landen. Das ist auch der Grund, weshalb ich folgenden Titel für die Predigt gewählt habe: Vorbeugen ist besser als heilen. Was können wir also ganz konkret tun, um nicht an diesen Punkt zu gelangen?

#### Single:

Ich möchte bei den Singles anfangen. Erfreue dich an deinem Single sein! Die Bibel denkt sehr positiv darüber! Das ist nicht etwas Schlechtes oder Minderwertiges. Freu dich an den Möglichkeiten, die du hast, die Verheiratete vielleicht nicht haben. Wenn ich gerade an die Mission denke, dann würde es ohne die Singles gar nicht funktionieren. All die ledigen Frauen die zwanzig, dreissig Jahre für Gott hingeben, während die Familien wegen der Schulbildung aufhören müssen. Ich glaube, es ist wichtig, dass du als Single dich wohlfühlst. Denn, wer ein glückliches Singleleben führt, der steht auch weniger in der Gefahr, in eine schlechte Beziehung hineinzuschlittern. Vielleicht eine Beziehung zu starten, einfach weil da dieser grosse Wunsch vorhanden ist, nicht alleine zu sein. Doch dieser Wunsch alleine reicht eben nicht aus für eine Beziehung. Und deshalb an alle jüngeren unter uns – lass dir Zeit bei deiner Partnerwahl. Treffe gute und weise Entscheidungen.

#### Gar nicht heiraten:

Soll man überhaupt heiraten? Ist es nicht besser, so wie die Jünger sagen, dass man besser alleine ist? Gerade heute steht die Ehe auf einem enormen Prüfstand. Viele Menschen wählen eine andere Form der Beziehung: man zieht zusammen, lebt und teilt alles, aber es gibt keine Heirat! Oft hört man das Argument, wenn dann Kinder da sind, dann werden wir heiraten. Doch funktioniert das wirklich? Entspricht das wirklich dem Gedanken Gottes vom Schutzraum für diese Paarbeziehung? Wie sieht das aus mit diesem gegenseitigen Versprechen? Ist es nicht viel mehr so, dass man dadurch immer so eine Art von Hintertüre offen lässt? Man kann sich nie ganz sicher sein. Wie steht der andere nun wirklich zu mir? Er hat zwar gesagt dass er mich liebt, aber:

- was, wenn ich nicht mehr so aussehe wie jetzt?
- wenn er meine Macken und Schattenseiten entdeckt?
- wenn ich vielleicht zum Pflegefall werde?

#### Hintertüre schliessen:

Und deshalb ist Jesus in dieser Frage ganz klar. Mach die Hintertüre zu! Es geht nicht darum, ob Scheidung eine Möglichkeit ist oder nicht. Jesus sagt den Pharisäern deutlich, dass es zwar rechtlich eine Möglichkeit gibt. Doch vielmehr sollen wir uns fragen, ob wir diese Möglichkeit in unserem Leben überhaupt wollen. Und wenn ich in eine Ehe hineingehe, dann entscheide ich mich für einen Weg, ohne diese Hintertüre. In dem ich den Bund fürs Leben eingehe, verzichte ich auf die Möglichkeit der Scheidung.

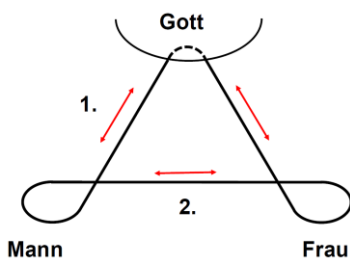
Und hier kommt der Zusammenhang von Salatsauce, Kartoffelstock und Ehe ins Spiel. Die Salatsauce ist wie ein Ehevertrag. Öl und Essig vermischen sich zu einer Sauce – werden aber nie wirklich eins. Wenn man nichts tut, trennen sie sich wieder. Der Kartoffelstock entspricht dem Gedanken Gottes. Zwei Kartoffeln werden geschält, gekocht und miteinander zerdrückt. Sie werden ein Fleisch und Blut! Ich weiss nicht, ob es euch auch schon aufgefallen ist, wie viele prominente Paare, die heiraten, einen Ehevertrag aufsetzen. Man verspricht sich in der Kirche ewige Treue und gleichzeitig wird auf dem Papier der Ausstieg aus diesem Bund geregelt. Eigentlich ist das so, als würde man bereits davon ausgehen, dass die Ehe scheitern wird.

Was macht das psychologisch mit einem Menschen? Ich rechne gar nicht damit, dass es halten wird! Ich gehe schon gar nicht von dieser Möglichkeit aus! Und deshalb werde ich auch mein Verhalten danach ausrichten. Und Jesus sagt: Hey, das ist nicht Ehe! Mach die Hintertüre zu! Tue alles dafür, dass es hält. Ja, es gibt Tragödien in dieser Welt und jede Scheidung gehört dazu. Doch, nur weil es der Mensch nicht auf die Reihe bringt, ist Gottes Gedanke deshalb nicht schlecht.

### Treue und Versöhnung leben und erleben:

All jene, die in einer Beziehung leben, möchte ich ermutigen, jeden Tag aus der Treue und Versöhnung Gottes heraus zu leben. Deshalb, so denke ich auch, ist es so wichtig, dass ich persönlich weiss, wer ich bin in Jesus Christus. Dass ich mich von ihm angenommen und geliebt weiss. Dass ich selbst in einer Ehe nicht meinen Wert von meinem Partner abhängig mache, sondern alleine von der Beziehung zu Jesus. Und darum ist es auch so wichtig, dass ich verstehe,

wieviel Gott mir vergeben hat und was es heisst, aus dieser Vergebung heraus zu leben.



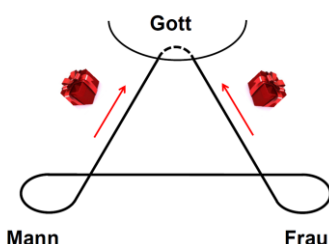
Gottes Vorbild von Treue und Vergebung soll uns in unseren Beziehungen motivieren. Seine Liebe ging so weit, dass er seinen Sohn ans Kreuz nageln liess. Und er fragt dich auch heute noch: was kann ich für dich tun? Gott investiert alles in diese Beziehung – und wir sollen es ihm gleich tun. Jesus kann und will uns darin helfen.

### Angezählte Ehebeziehungen nicht aufgeben:

Vielleicht bist du im Moment aber in deiner Ehe, deiner Beziehung an einem ganz anderen Punkt. Es läuft alles andere als rund und du weisst im Moment nicht, ob es überhaupt wieder gut kommen wird. Du fühlst dich von deinem Partner nicht mehr verstanden und respektiert. Vielleicht hat dich dein Partner schon ganz lange verletzt, vernachlässigt oder sogar hintergangen. Wenn das so ist, dann möchte ich dir Mut zusprechen. Es gibt Beispiele von Versöhnungen, wo man nur staunen kann. Wo Verletzungen, selbst die Untreue, überwunden wurden. Und dies kann nur durch die Liebe Gottes geschehen.

Wenn du im Moment in einer solchen Beziehung bist, dann lade ich dich ein, Gott auf den Prüfstand zu stellen. Gib nicht auf und investiere ganz bewusst noch einmal in deine Ehe. Nimm dir für die nächsten 6 Monate oder vielleicht länger folgendes vor:

- Das Verhalten meines Partners ist nicht gut und verletzt mich, aber ich will ihm jede Woche mindestens einmal etwas Gutes, etwas Wertschätzendes tun. So eine richtige Zeichenhandlung! Ich will bewusst in die Ehe investieren – auch wenn er es nicht tut.
- Und nun merkst du schnell, wie sehr du Jesus brauchst. Denn in dir ist vielleicht gar keine Liebe mehr vorhanden, um so etwas zu tun. Darum bitte Gott um sein Wirken. Stelle ihn auf den Prüfstand. Ich bin davon überzeugt, dass du nicht von ihm enttäuscht wirst.



Unser Problem ist, dass wir zu schnell viele Ehen als gescheitert erklären. Doch Gott glaubt immer noch an sie! Seine Liebe kämpft ums Überleben von diesen Ehen! Er hat unglaubliche Freude, wenn Menschen zusammenbleiben und weint über die Trennung. Deshalb zwei ganz konkrete Fragen:

- Wie könnte Gottes Versöhnung, Gottes Kraft in unserer Beziehung wieder aufblühen und sie heilen?

- Herr, bin ich bereit, meinen Teil dazu beizutragen? Das zu machen, was ich machen kann?

### **Geschieden? Vergebung mit Gott und Mensch suchen:**

Vielleicht bist du aber auch in der Situation, dass deine Ehe bereits geschieden ist. Du hast vielleicht schreckliches erlebt, oder diese Werte von Jesus waren dir nicht so bewusst. Es gibt ganz viele und unterschiedliche Gründe, warum jemand geschieden ist. Doch niemals ist es etwas Gutes. Und wenn wir in die Welt hinaus schauen, dann ist diese Realität leider eine grosse Tatsache. Was dann? Wie kann ich dann konstruktiv weiter mein Leben gestalten? Suche Vergebung bei Gott und den Menschen. Ja, auch soweit es geht Versöhnung mit deinem Ex-Partner. Denn sonst geht diese negative Spirale immer weiter. Wenn ich daran schuldig geworden bin, möchte ich von Gott gerne Vergebung erhalten. Aber ich setze mich auch dafür ein, die Versöhnung mit meinem Partner zu suchen und zu vergeben.

Klar ist, Scheidung ist keine Sünde, die nicht vergeben werden kann! Natürlich hängt an einer Scheidung viel mehr dran als bei einem Diebstahl im Coop. Der Effekt für mein Leben ist viel grösser. Und wir neigen deshalb dazu, hier in Kategorien von Sünden zu denken. Doch Jesus denkt anders (Mt 7.21-22), für ihn trennt der Ehebruch den Menschen genauso von Gott wie der Stolz oder der Neid. Und deshalb dürfen wir wissen, dass auch für diese Situation, bei Gott Vergebung und Gnade möglich ist. Denn Gott verheisst in 1. Johannes 1.9:

**Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns unsere Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. (1. Johannes 1.9)**

Doch ich möchte betonen, dass diese Gnade, diese Vergebung auch zu einer Verhaltensänderung führen sollte. Wie lebe ich anschliessend in dieser Gnade? Vielleicht gibt es gewisse Konsequenzen, die bleiben – trotz der Vergebung, die Gott mir zuspricht. Doch Jesus möchte dir helfen. Vielleicht fühlst du dich jetzt etwas überfahren oder auch überfordert. Und deshalb möchte ich dich einladen, egal an welchem Punkt du in deinem Leben stehst, zu Jesus zu kommen. Er hat einmal folgende Einladung ausgesprochen:

**»Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn das Joch, das ich auferlege, drückt nicht, und die Last, die ich zu tragen gebe, ist leicht.« (Matthäus 11.28-30)**

Ja, im Stress des Alltages und mit den dazugehörigen Herausforderungen, kann selbst eine Ehe manchmal einen fast erdrücken. Und wenn man dann noch diesen Anspruch von Jesus hört, macht es die Sache vielleicht nicht einfacher. Doch gerade dieser Jesus spricht dir auch eine Einladung zu: komm zu mir! Gib mir deine Last ab! Ich will sie dir abnehmen. Und das, was ich von dir verlange, ist leicht. Warum? Weil ich mit dir sein werde. Ich werde dir helfen. Ich möchte dich verändern und dir mit meiner Liebe in deiner Beziehung helfen. Weil ich dich lieb habe und ich mich freue, dass du in deine Beziehung investieren möchtest. Und sein einziger Gedanke ist, wie kann ich dir helfen? Doch, damit er dir helfen kann, musst du seine Einladung annehmen.